Abend-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau"

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatl. 1.20 M., vierteljährl. 3.60 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolasstr. 13. Fernruf Nr. 9013, 9014, 9017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Reklamezeile 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 350. Freitag, 12. Juli 1918. 72. Jahrgang.

Annahme der Kriegsanleihe im Hauptausschuß

Annahme der neuen Kriegsanleihe.

Auch die offiziellen Sozialdemokraten stimmen dafür.

Berlin, 12. Juli. (Wolff-Tel.)

Der Hauptausschuß des Reichstags hat den Nachtragsetat betreffend den Kriegskredit von 15 Milliarden Mark angenommen gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten und bei Stimmenthaltung der Polen.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12 Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Artillerietätigkeit lebte am Abend auf und steigerte sich während der Nacht zu kräftigen Feuerüberfällen auf Kampfstellungen und Hintergelände.

Südwestlich von Ypern und Baillenl sowie nördlich von Albert wurden starke Vorstöße, mehrfach Erkundungsabteilungen des Feindes abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Zwischen Aisne und Marne blieb die Tätigkeit der Franzosen rege. In Vorfeldkämpfen im Walde von Villers-Cotterets machten wir Gefangene. Oestlich von Reims schlugen wir Erkundungsvorstöße des Feindes zurück.

*

Leutnant Nickel errang seinen 20. Luftsieg.

Von dem gestern im Anflug auf Koblenz gemeldeten amerikanischen Geschwader fiel auch das sechste Flugzeug durch Abschuß in unsere Hand.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Engländer überdrüssig.

Konstantinopel, 11. Juli. (Wolff-Tel.)

Der „Matin" berichtet, daß die Araber sich mehr und mehr von den Engländern zurückzögen, da sie der Bedrückung und Willkürherrschaft der Engländer überdrüssig seien.

Der 400. Angriffsalarm in Dünkirchen.

Bern, 12. Juli.

Die Bevölkerung Dünkirchens konnte am 4. Juli ein wenig beneidenswertes Jubiläum feiern. An diesem Tage wurde sie nämlich zum 400. Male wegen eines feindlichen Angriffs alarmiert.

Ein Fliegerkorps aus Taubstummen.

Berlin, 12. Juli. (Eig. Tel. zb.)

„Daily Expreß" berichtet aus Newyork: In Newyorker Kreisen verlautet, daß man demnächst ein Fliegerkorps aus Taubstummen bilden wird. Mehrere Sachverständige haben nach eingehender Prüfung und Untersuchung festgestellt, daß taubstumme Flieger für alle Gefühle der Bewegung der höheren Luft unzugänglich sind und deshalb als Flieger hohen Wert haben könnten.

Finnländische Auszeichnungen für Hindenburg und Ludendorff.

Berlin, 12. Juli. (Wolff-Tel.)

Dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg und dem Ersten Generalquartiermeister Ludendorff ist durch den Reichsverweser Finnlands, Svinhufvuds, das Großkreuz des finnischen Freiheitskreuzes verliehen worden. In seinem an den finnischen Gesandten in Berlin gerichteten Dankestelegramm schreibt der Generalfeldmarschall: Die wiedererlangte Freiheit und Selbständigkeit und die Freundschaft mit dem Deutschen Reich werden Finnland zu hoher Blüte führen und ihm zum Segen gereichen.

Von der Murmanfront.

Moskau, 11. Juli. (Wolff-Tel.)

Die Presse meldet: In den nächsten Tagen wird die Ankunft des englischen Botschafters Buchanan in Wologda erwartet.

Am 6. Juli fand hier eine Versammlung aller Kriegskommissare und Leiter der Militär-Abteilungen der Sowjets statt. Der oberste Kriegs-Sowjet wird nach Murom übersiedeln. Die Reise nach Simbirsk und Kaluga, ebenso nach Archangelsk und dem Gouvernement Pskow ist aus wirtschaftlichen Gründen verboten. Trotzki soll auf dem allrussischen Kongreß der Sowjets erklärt haben, er habe die Nachricht, daß an der Front die Einigkeit der Sowjet-Truppen durch die englisch-französische Propaganda gelitten habe. Einzelne Teile der Truppen seien zu dem Feinde übergegangen.

Der Kriegszustand wurde über die Murmanküste und die Bahn bis Swanka erklärt.

Vorrücken der engl. Truppen. Kem besetzt.

Stockholm, 12. Juli. (Eig. Tel. zb.)

Nach einer Agenturmeldung sind die englischen Truppen nach der Besetzung der Murmanküste südwärts marschiert. Sie haben Kem besetzt, wo die englischen Militärbehörden Mitglieder des Kemer Sowjets und andere offizielle Persönlichkeiten verhaften ließen.

Das Ende der Moskauer Kämpfe.

Moskau, 9. Juli. (Wolff-Tel.)

Amtliche Meldung der Petersb. Telegr.-Agentur. Am 4. Juli wurde auf dem russischen Sowjetkongreß von der Mehrheit mit über zwei Drittel Stimmen die Zufriedenheit mit der ausländischen Politik des Sowjets der Volkskommissare ausgesprochen, wodurch zugleich der Protest gegen eine Erneuerung des Krieges mit Deutschland zum Ausdruck gelangte.

Die linke sozialrevolutionäre Partei machte, gestützt auf die einige Tage vorher aus Noworossijsk nach Moskau eingetroffene Abteilung Matrosen von 1000 Mann, welche sich geweigert hatten, die ihnen anvertrauten Kriegsschiffe nach Sebastopol zu führen und anstatt dessen diese Schiffe bei Noworossijsk versenkten, einen Versuch eines bewaffneten Aufstandes, wozu als Signal die Ermordung des deutschen Botschafters durch die Mitglieder der linken sozialrevolutionären Partei Anarejew und Blumkin diente. Bewaffnete Abteilungen der linken sozialrevolutionären Partei besetzten plötzlich die Post und den Telegraphen, verhafteten den Vorsitzenden des Moskauer Sowjets Smidowitsch, den Vertreter des Volkskommissariats des Innern Lotis und den Vorsitzenden der Außerordentlichen Kommission des Kampfes mit der Gegenrevolution Dserschinski. Der Sowjet der Volkskommissare sandte im Laufe des 6. und 7. Juli an die Arbeiter und die Moskauer Garnison einen Aufruf um Unterstützung der Sowjets von ganz Rußland.

Der Aufstand wurde vollkommen unterdrückt

und einige Hundert der noch am Leben gebliebenen Aufständischen verhaftet. Es ist eine besondere Untersuchungskommission unter dem Vorsitz des Volkskommissars der Justiz Stutschka errichtet worden. Die Kommission legte klar, daß die linke sozialrevolutionäre Partei, welche nur während der Dauer von zwei Stunden den Telegraphen in den Händen hatte, auf telegraphischem Wege in Petrograd und Tula einen Aufstand hervorzurufen versuchte und wunderliche Gerüchte über die Beziehungen der Sowjetregierung zu den Deutschen verbreitete, die imstande waren, das Volksgemüt aufzuwühlen. Auf dem Kongreß der Sowjets war die Aufstandspartei in der Minderzahl vertreten. Jedoch wäre die Sowjetregierung zweifellos gestürzt worden, falls es möglich gewesen wäre, einen Erfolg zu erzielen.

Vom Zaren.

Kopenhagen, 12. Juli. (Wolff-Tel.)

„Berlingske Tidende" meldet aus Stockholm: Ein schwedischer Geschäftsmann, der dieser Tage aus Perm zurückgekehrt ist, teilte mit, daß der Zar noch am Leben sei, und daß das Gerücht von seiner Ermordung wahrscheinlich dadurch entstanden sei, daß eine Bombe gegen das Haus des Zaren geworfen wurde. Er selbst sei unverletzt geblieben. Jedoch soll sein Sohn getötet worden sein.

Das Schicksal der Jerusalemdeutschen.

Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus Basel gemeldet: Nach der „Neuen Zürcher Zeitung" berichtet die in Damaskus erscheinende deutsche Zeitung „Jilderim": In Jerusalem sind die Deutschen in ihren Wohnungen belassen worden. Schule und Gottesdienst gehen ungehindert vor sich. Ebenso dürfen die Schwestern des Stiftes in Jerusalem bleiben, trotzdem der Stab des 20. englischen Korps dort einquartiert ist.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 12. Juli. (Amtlich).

Von unseren U-Booten sind im Kanal neuerdings vier bewaffnete Dampfer mit zusammen 20 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine

Frankreichs Handelsschiffahrt gefährdet.

Basel, 12. Juli. (Eig. Tel. zb.)

Genfer Nachrichten zufolge beurteilt der Marinemitarbeiter der „Depêche de Brest" die Lage der französischen Handelsmarine u. a. wie folgt: Es ist unmöglich für uns, die Materialien zum Bau der Handelsmarine zu erhalten, während die Italiener alles leicht bekommen. Seit dem Jahre 1914 haben wir noch kein halbes Dutzend Handelsschiffe gebaut. Unsere Werften haben kaum zwei bis drei Schiffe vollendet und nicht einen einzigen Neubau begonnen.

Rückgang des Marseiller Hafenverkehrs.

Bern, 12. Juli. (Wolff-Tel.)

Dem „Petit Parisien" zufolge ist der Verkehr im Hafen von Marseille von 11 397 29 Tonnen Schiffsraum in 1917 mit 7 798 928 Tonnen Warenumsatz auf 9 118 000 Tonnen Schiffsraum mit 5 830 000 Tonnen Warenumsatz gesunken. Dies sei einerseits auf den knappen Schiffsraum, anderseits auf die Abteilung des Schiffsverkehrs infolge der Unterseebootsgefahr zurückzuführen.

Der neue Sultan an Kaiser Wilhelm.

Berlin, 12. Juli. (Wolff-Tel.)

Ein vom Sultan an den Kaiser gerichtetes Antworttelegramm auf das zum Hinscheiden des Sultans Mehmed V. ausgedrückte Beileid hat folgenden Wortlaut:

Tief gerührt bitte ich Eure kaiserliche Majestät, den Ausdruck meines allerlebhaftesten und aufrichtigsten Dankes entgegennehmen zu wollen für die Teilnahme, die Sie an der Trauer zu nehmen geruhen, in die ich durch den Verlust der erhabenen Person meines sehr geliebten Bruders, Seiner kaiserlichen Majestät des Sultans Mehmed Rechad Khan, versetzt worden bin. Die ausdrucksvollen Worte einer so herzlichen Zuneigung und Hochachtung, durch die Euer Majestät geruhten, das Andenken meines sehr geliebten Bruders und Vorgängers zu verherrlichen, die kostbaren Worte der Versicherung Ihrer Gefühle inbezug auf mich, ebenso wie die Wünsche, die Sie anläßlich meiner Thronbesteigung an mich richten, enthalten so viele Beweise der Sympathie, die in treuer Bundesgenossenschaft sowohl in meinem Herzen, als auch in dem meines Volkes die Erinnerung an die unzähligen Beweise der Freundschaft wachrufen, welche Eure Majestät unaufhörlich dem osmanischen Reiche zu bezeugen geruhten. In dem Augenblick, da ich den Thron meiner Ahnen besteige, werfe ich einen Rückblick auf die Beziehungen, die in einer so aufrichtigen Herzlichkeit ihren Ausdruck finden, und unsere beiden Reiche geeinigt haben. Insbesondere gedenke ich der innigen Bande, die in der engen Zusammenarbeit unserer Völker seit dem Ausbruch des allgemeinen Weltbrandes herrschen, und ich bitte Euer Majestät, die Versicherung meiner tiefsten Zuneigung und höchsten Wertschätzung entgegennehmen zu wollen und zu glauben, daß es mir am Herzen liegt, die Bande der aufrichtigen Freundschaft und der Bündnistreue, die glücklicherweise zwischen unseren beiden Reichen bestehen, immer enger zu knüpfen. Gestützt auf unser gutes Recht und im Vertrauen auf den Sieg unserer gerechten Sache, bitte ich den Allmächtigen, seinen göttlichen Schutz unseren tapferen verbündeten Armeen zu gewähren, die so heldenmütig ihr Recht und ihr Vaterland verteidigen.

Ein britischer Konsul in Argentinien überfallen.

London, 12. Juli. (Wolff-Tel.)

Die „Times" meldet aus Buenos Aires: Die Streikenden in Villa Constitucion haben den britischen Vizekonsul überfallen und verwundet. Sie brachten ihn mit Gewalt nach dem Hauptquartier der Streikenden, wo er mißhandelt wurde. Der britische Gesandte hat wegen des Vorfalls Protest eingelegt.

Vertretungen beim Vatikan.

Lissabon, 12. Juli. (Wolff-Tel.)

Amtliche Meldung. Ein Regierungserlaß stellt die portugiesische Gesandtschaft beim Vatikan wieder her.

Bern, 12. Juli. (Wolff-Tel.)

Der „Osservatore Romano" gibt bekannt: Die Republik China hat den Wunsch ausgesprochen, beim Heiligen Stuhl einen diplomatischen Vertreter zu beglaubigen. Diesem Verlangen kommt der Heilige Stuhl gern nach und hat bereits seine Zustimmung zur Ernennung Tai Tschang Hings, des früheren chinesischen Gesandten in Spanien und Portugal, als außerordentlichem Gesandten und bevollmächtigtem Minister erteilt.

Die Grippe in der Schweiz.

Bern, 12. Juli. (Wolff-Tel.)

Nach einer Mitteilung des Pressebureaus des Armeestabes sind bis 9. Juli in der schweizerischen Armee 6800 Erkrankungen an Spanischer Grippe vorgekommen. Die weitaus meisten Erkrankungsfälle entfallen auf infektiöse Grippe. Bis 9. Juli ereigneten sich 24 Todesfälle, darunter ein Arzt und zwei Sanitätssoldaten, die ihrer Pflichterfüllung zum Opfer fielen. Auch unter der Zivilbevölkerung hat die Krankheit bisher mehrfach Opfer gefordert, in einer einzigen Ortschaft sieben Tote; bei den in der gleichen Ortschaft untergebrachten ungefähr hundertfünfzig englischen Internierten verliefen sechs Fälle tödlich.

Hauptausschuß des Reichstags.

(Schluß des Berichts aus voriger Nummer)

In der Aussprache, die sich an die Rede des Kanzlers im Hauptausschuß anschloß, kamen vier Redner, die Abgg. Gröber (Ztr.), Scheidemann (Soz.), Fischbeck (Fortschr.) und Graf Westarp (kons.) zum Wort. Gemeinsam war allen vieren eine gewisse Zurückhaltung in der Beurteilung der letzten Vorgänge; man will offenbar, und mit Recht, auf allen Seiten den stark aufgebauschten Meldungen über eine „innere Krise" die Spitze nehmen, um die gebotene Sachlichkeit, frei von persönlichen Fragen wiederherzustellen. Abg. Gröber betonte, daß Herr v. Kühlmann in erster Linie wegen des unbefriedigenden Eindrucks seiner am 24. Juni gehaltenen Rede gegangen und daß er selbst zu der Ueberzeugung gelangt sei, der Rücktritt bleibe die einzige Lösung. Der Vertreter der Sozialdemokraten, Abg. Scheidemann führte Klage, daß die Entlassung Kühlmanns ohne Fühlungnahme mit dem Reichstag erfolgt und daß der Reichstag auch nicht bei der Ernennung des neuen Staatssekretärs gefragt worden ist. (Vergl. die Meldung über die Besprechungen mit Herrn von Hintze.)

In den Ausführungen des fortschrittlichen Redners, Abg. Fischbeck, war betont, daß seine Partei den Reichskanzler unterstützt, wenn dieser die gegebenen Zusagen einhält. Der konservative Abg. Graf Westarp erklärte sich gegen das innerpolitische Programm der Kanzlerrede, hat aber gegen die allgemeinen Richtlinien der Außenpolitik nichts einzuwenden.

Unterredung von Reichstagsmitgliedern mit Admiral von Hintze

Berlin, 12. Juli. (Eig. Tel. zb.)

Wie die „Voss. Ztg." hört, fand gestern beim Stellvertreter des Reichskanzlers, Geheimrat von Payer, eine Besprechung statt, bei der eine Reihe von Reichstagsmitgliedern Gelegenheit hatte, sich mit dem Admiral von Hintze auszusprechen.

Die Lychnowsky-Angelegenheit.

Berlin, 12. Juli. (Eig. Tel. zb.)

Zum Berichterstatter in der Fürst Lichnowsky-Angelegenheit ist, wie dem „L. A." zufolge verlautet, der frühere Justizminister Dr. Beseler vom Herrenhaus bestimmt worden. Der Antrag des Ausschusses geht, soweit der „L. A." unterrichtet ist, dahin, die Ausschließung des Fürsten zum Beschluß zu erheben.

Kurze politische Nachrichten.

Herrenhaus und Wahlreform.

Wie die „V. Z." hört, ist im Herrenhaus ein Einverständnis mit der Regierung dahin erzielt worden, daß der Wahlrechtsausschuß am 4. September seine Tätigkeit beginnt. Die Fraktionen haben eine Anzahl ihrer Mitglieder beauftragt, alsbald mit den Vorarbeiten zu beginnen, um sofort bei dem Zusammentritt der Kommission mit bestimmten Vorschlägen auftreten zu können.

Schule und Kirche.

Wechsel im Vizepräsidium des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin. Dem Wirklichen Geheimen Rat, Oberhofprediger D. v. Dryander ist die nachgesuchte Entlassung aus dem von ihm mitbekleideten Amte des geistlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats erteilt und an dessen Stelle Generalsuperintendent D. Lahusen, Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche in Berlin, unter Entbindung von seinem Amte als Generalsuperintendent unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Oberkonsistorialrat mit dem Range der Räte erster Klasse berufen worden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 12. Juli.

Persönliches. Dem Vorsitzenden des Gewerbevereins für Nassau, Rechtsanwalt Dr. Bickel, zurzeit in der deutschen Zivilverwaltung Russisch-Polens in Warschau beschäftigt, ist der Charakter als Justizrat verliehen worden.

Oeffentliche Steuermahnung. Alle Steuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der Steuern und Abgaben für das erste Vierteljahr 1918/19 noch rückständig sind und denen der Steuerzettel bis 30. Juni d. Js. zugestellt war, werden aufgefordert, den Steuerrückstand bis zum 17. d. Mts. an die städtische Steuerkasse, Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer 16, zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 18. d. Mts. die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung. Es wird noch auf die Bekanntmachung der städtischen Steuerkasse in der heutigen Ausgabe unter den amtlichen Nachrichten hingewiesen.

Ev. Jugendpfarramt für Stadt- und Konsistorialbezirk Wiesbaden. Am 1. Juli hat der zum Jugendpfarrer für Stadt- und Konsistorialbezirk Wiesbaden ernannte, schon früher hier tätig gewesene Pfarrer Weinsheimer aus Frankfurt a. M., der zugleich 4. Pfarrer der Bergkirchengemeinde ist, sein Amt angetreten. Es wartet seiner in Stadt und Bezirk auf dem Gebiete kirchlicher Jugendpflege und Jugendfürsorge bei der heute allgemein zutage getretenen Jugendnot ein reiches Arbeitsfeld. Seine feierliche Einführung findet am kommenden Sonntag, den 14. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Bergkirche durch den Geh. Konsistorialrat D. Eibach statt.

Landwirtschaftskammer. Die Gebühren für die von der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation auszuführenden Untersuchungen sind auf das Anderthalbfache der bisherigen Sätze erhöht worden, und nicht um das Anderthalbfache, wie es in unserer Notiz in unserer Donnerstag-Abendausgabe hieß.

Schwer verunglückt ist gestern um die Mittagsstunde in der Dotzheimerstraße unweit des Loreleyrings der 7jährige Schüler Willi Schaaf. Er hatte sich hinten auf einen Karren gesetzt, der mit Mineralwasserflaschenkasten beladen war und von einem andern Jungen gezogen wurde. Plötzlich schnappte der Karren hinten über. Der hinten aufsitzende Junge fiel herunter und hinter ihm her ein Flaschenkasten, dessen Inhalt sich auf ihn entleerte. Die Scherben der zertrümmerten Flaschen gruben sich in Kopf und Hals. Mit schweren Verletzungen, die eine Verblutung befürchten ließen, wurde der Junge von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, doch hat sich, wie wir hören, sein Befinden so weit gebessert, daß er außer Lebensgefahr sein dürfte.

Der Sprung auf die Elektrische hat gestern mittag wieder einen schweren Unfall zur Folge gehabt. Der 16jährige Stefan Fumavoli versuchte in der Taunusstraße auf die in voller Fahrt befindliche Straßenbahn aufzuspringen, kam zu Fall und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde von der Sanitätswache nach dem Paulinenstift gebracht, wo er in ziemlich bedenklichem Zustand darniederliegt.

Gestohlen wurde aus einem Garten an der Idsteiner Straße eine drei Meter lange Anlegeleiter mit sauber gedrehten Sprossen. Anhaltspunkte über den Verbleib nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Standesamtsnachrichten vom 12. Juli. Sterbefälle: Am 10. Juli Wilhelm Rintelen, Major z. D., 75 Jahre; Hugo Weber, Hotelbesitzer, 58 Jahre; Amalie Hammer, 5 Jahre; Cecilie Horn, 3 Jahre. Am 11. Juli Katharine Heing, 8 Monate; Frau Karoline Müller geb. Schäfer, 59 Jahre.

Kurhaus Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Kurhaus. Morgen Samstag wird während des Abendkonzerts des Kurorchesters, nur bei günstiger Witterung im Kurgarten, das Wiesbadener Waldhorn-Quartett unter Mitwirkung des Cornet à pistons-Virtuosen Herrn Dietzel auftreten. Das Konzert findet im Abonnement statt.

Residenz-Theater.

Als Jana in Leo Falls immer wieder gern gesehener Operette „Die geschiedene Frau" eröffnete am Donnerstag Frau Ida Haas, die Gemahlin des langjährigen beliebten Tenorbuffos unserer Hofoper ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel. Es war dies — soviel uns erinnerlich — das erstemal, daß die Künstlerin hier in Wiesbaden an die Oeffentlichkeit trat, und hatte infolgedessen der Abend durch dieses Gastspiel einen ganz besonders starken Anreiz erhalten. Die Partie der Jana bietet der betreffenden Darstellerin im allgemeinen weit weniger Gelegenheit zur Entfaltung ihrer künstlerischen Vorzüge, als zum Beispiel die Alice in der „Dollarprinzessin" und verschiedene andere moderne Operettenpartien. So viel war aber jetzt schon ersichtlich, daß Frau Haas sowohl in gesanglicher wie darstellerischer Hinsicht als eine höchst schätzenswerte Kraft angesprochen werden muß, deren weiterem Auftreten wir jedenfalls mit großem Interesse entgegensehen. Das reizende Walzerduett des zweiten Aktes „Kind, du kannst tanzen" war besonders fein ausgearbeitet und wurde auch diesmal durch mehrfachen Hervorruf belohnt. Auch sonst nahm die Vorstellung trotz verschiedener im letzten Augenblick bewirkter Neubesetzungen (die spanische Krankheit scheint sich auch hier geltend zu machen) einen rechten flotten Verlauf und brachte den Hauptdarstellern — außer Frau Haas den Damen Schäffer und Baka, sowie den Herren Prößl, Klein, Kleinke und Görrisch die gewohnten Ehrungen. X.

Deutsches Turnen.

Stadtverwaltung und Turnerschaft. Aus der Erwägung heraus, daß zu den sozialhygienischen Aufgaben der Städteverwaltung auch eine systematische Pflege und Unterstützung des Turnwesens gehöre, beschloß die Stadtverordnetenversammlung Sterkrade in der letzten Sitzung den Beitritt der Stadt zu dem Verein „Ausschuß der rheinischen Turnerschaft E. V."

Aus Nassau und Nachbargebieten.

i. **Mainz-Kostheim,** 12. Juli. Der Hilfsschutzmann als Einbrecher. Auf der Brotkommission wurden Brotkarten gestohlen, ohne daß man dem Täter auf die Spur kommen konnte. Die Karten befanden sich verschlossen in einem Schrank und auch das Zimmer war gut verschlossen. Der Polizeiwachtmeister versteckte sich nachts im Zimmer. Gegen 2 Uhr wurde plötzlich das Zimmer aufgeschlossen, ein Mann ging an den Schrank, öffnete diesen und entnahm daraus Brotkarten. Nun erschien der Wachtmeister auf dem Plan, der Dieb war ein hiesiger Hilfsschutzmann. Er kam in Untersuchungshaft. Er hatte die Tür zum Zimmer und den Schrank mit seinem Wohnungsschlüssel geöffnet.

d. **Bad Homburg v. d. H.,** 12. Juli. Bös hineingefallen. Kam da dieser Tage in ein hiesiges Schuhgeschäft eine Bauersfrau aus der gepriesenen Gegend „über der Höhe" her. Sie wollte Schuhe und hatte natürlich, wie das über der Höhe im Geschäftsleben Brauch geworden ist, zwei schöne Ballen Butter zurechtgemacht, um bei dem Kauf „schmieren" zu können. Goldgelbe Butter lacht auch einen Schuhhändler an, also erhält die Frau die gewünschte Fußbekleidung und als Preis für die Butter pro Pfund 16 Mark. Die Hausfrau des Schuhhändlers war riesig erfreut, als sie die so seltene Bereicherung ihres Speiseschrankes sah, aber sie soll, wie der „Taunusbote" schreibt, samt ihrem Mann ein nicht wenig verdutztes Gesicht gemacht haben, als die Butterballen sich als zwei Rüben entpuppten, die säuberlich mit einer dünnen Schicht Butter überstrichen waren.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

New-York, 10 Juli.

	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Tendenz für Geld	s.fest	s.fest	Missouri Pacific comm.	23–	23½
Gold auf 24 Stunden	5½	5½	New-York Centralbahn	72	72
Wechsel Berlin	— —	— —	Norfolk u. Western com.	103¾	103¾
Silber-Bullion	99½	99½	Northern Pacific comm.	86⅞	87¼
Atch. To. u. Santa Fe Sh.	84½	84¾	Reading comm.	92⅛	91⅛
Baltimore Ohio comm.	54⅛	54¾	Rock Island com.	— —	— —
Canada Pacific Shares	146¼	147½	Southern Pacific	83½	84⅛
Chicago Milwaukee u.			...do... Railway com.	23¾	24–
St. Paul Chareh	42½	43–	...do.....do...pref.	62	62–
Denv. u. Rio Grande com	4–	4–	Union-Pacific comm.	122¾	122½
Erie com	15½	15⅝	.....do.....preferred	70½	70½
...do. fest prefered	32¾	31⅞	Wabash prefe. ed.	42½	42–
Illinois Cntral Shares	96½	96½	Bethlehem Steel	82⅝	82⅞
Louisville u. Nashville S.	116–	116⅛	Amaconda Copper	58–	57½
Miss. Kans & Texas com.	5⅝	5¾	General-Electric	146⅝	146¾
do.....do...pref.	–	— —	Unit. States Steel com.	106⅝	105½

Schriftleitung: Bernhard Grethus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grethus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: C. Dietzel; für die Anzeigen: i. V. J. Bahler; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, 13. Juli:
Wechselnde Bewölkung, höchstens vereinzelte Regenfälle. Temperatur wenig verändert.
Wasserstand. Caub 2.33, Weilburg 1.06 Meter.

Jede vorsichtige Hausfrau kauft jetzt schon
Konserven-Gläser, Gummiringe.
Vorrätig bei Mietzschmann, Wiesbaden. (3968

Vertreter, Reisende, Grossisten,
die in Lebensmitteln und einschlägigen Geschäften bestens eingeführt sind, werden für unser unfehlbares u. völlig unschädliches „Einmachemittel Dura" an allen Plätzen gesucht. Kein Ersatz. frei verkäuflich. Millionenabsatz. Dura konserviert Obst, Gemüse, Fleisch, Speisereste, Saucen usw. in offenen Gefässen und erspart das teure und zeitraubende Einwecken.
Marga Ges. m. b. H., Berlin-Tempelhof, Dorfstrasse 23.

Wer Kriegs-Beschädigte
Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter
aller Berufe benötigt, wende sich an die
Vermittelungsstelle für Kriegsbeschädigte
im Arbeitsamt, Dotzheimer Straße 1.

Oeffentliche Mahnung zur Zahlung fälliger Steuern.

Alle Steuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der Steuern und Abgaben für das 1. Vierteljahr 1918/19 noch rückständig sind und denen der Steuerzettel bis 30. Juni d. Js. zugestellt war, werden hierdurch aufgefordert, den Steuerrückstand bis zum 17. d. Mts. einzuzahlen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 18. d. Mts. die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung.

Bei Zusendung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung so rechtzeitig zu erfolgen (2 Tage vorher), daß der Betrag spätestens am 17. ds. Mts. bei der Kasse eingegangen ist. In diesen Fällen ist außer der Adresse der Hebebuchnummer auf den Abschnitten vv. anzugeben.

Wiesbaden, den 12. Juli 1918. (5892

Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer 16.

Nährzwieback für Kinder im Alter von unter 2 Jahren und Kranke.

Der Stadt ist zur Verausgabung an Kinder unter 2 Jahren und Kranke eine beschränkte Menge guter Nährzwiebacke aus reinem Weizenausgemahl überwiesen worden, deren Verteilung von Montag, den 15. ds. Mts. ab durch die hiesigen Milchgeschäfte und Zwiebackverkaufsstellen erfolgt.

Es entfallen auf eine Wochenmenge 13 Pakete je 62 Gramm zum Preise von 20 ₰ für das Paket.

Verkauf darf nur gegen Abgabe der Zwiebackmarken erfolgen. In den Milchgeschäften ist gleichzeitig die Milchkarte vorzulegen. Für jeden Säugling können zunächst monatlich nur ⁵/₈ Wochenmengen gegeben werden. Die Milchgeschäfte haben deshalb auf der Rückseite der Milchkarte eine diesbezügliche Eintragung zu machen.

Wiesbaden, den 11. Juli 1918. (5898

Der Magistrat

In das Handelsregister, Abteilung B des unterzeichneten Amtsgerichts ist unter Nummer 14 die Firma: **Quarzitwerke Langenbach, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.** Diez eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Ausbeutung von Quarzitfeldern und Uebernahme von Verträgen auf Ausbeutung solcher. 1. **Theodor Bleitgen,** Kaufmann in Diez; 2. **Anton Bay,** Kaufmann in Ransbach; 3. **Jakob Woll,** Leutnant in Diez sind zu Geschäftsführern bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Juni 1918 festgestellt. Alle Geschäftsführer sind zur Geschäftsführung berechtigt. Die Willenserklärung von 2 Geschäftsführern ist jedoch erforderlich, soweit es sich dabei um Gegenstände im Werte von mehr als eintausend Mark handelt. Auf den Stammanteil 1. des Kaufmanns **Theodor Bleitgen** in Diez, 2. des Kaufmanns **Anton Bay** in Ransbach, 3. des Leutnants **Jakob Woll** in Diez wird je ein mit 8333,33 ℳ bewerteter Eindrittelidealanteil an den von den Gesellschaftern durch Vertrag vom 15. Juni 1918 übernommenen Rechten des Kaufmanns **Heinrich Blum** in Hettenleidelheim an Quarzitfeldern der Gemarkung Langenbach bei Marienberg als Einlagen, welche nicht in Geld zu leisten sind, eingebracht. Stammkapital: 30000 ℳ. (88

Diez, den 27. Juni 1918.

Königliches Amtsgericht.

Im hiesigen Handelsregister Abt. B wurde heute bei Nr. 12 zur Firma **Vereinigte Teeinsektenfabriken, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Grenzhausen eingetragen:

Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers **Kaufmann Hugo Klaas** in Grenzhausen ist beendet.

Grenzhausen, den 5. Juli 1918.

Königliches Amtsgericht Höhr-Grenzhausen.

Im hiesigen Handelsregister A Nr. 233 ist heute die Firma **Peter Josef Rath** in Geisenheim, als Inhaber **Weinhändler Peter Josef Rath** in Geisenheim eingetragen worden.

Rüdesheim a. Rh., den 1. Juli 1918. (88

Königliches Amtsgericht.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Verkauf von Fleisch und Wurst bei den hiesigen Metzgern am Samstag, den 13. Juli 1918 in der abwechselnden Reihenfolge der Brotkarten-Nummern wie folgt:

Nummer 1551 bis 1656 und 1 bis 200 von 8 bis 9 Uhr vormittags
" 201 bis 500 von 9 bis 10 Uhr vormittags
" 501 bis 850 von 10 bis 11 Uhr vormittags
" 851 bis 1200 von 11 bis 12 Uhr vormittags
" 1201 bis 1550 von 12 bis 1 Uhr vormittags.

Während der gleichen Stunden erfolgt die Abstempelung der Fleischmarken im „Nassauer Hof".

Durch Aushang wird noch bekannt gegeben, welche Mengen für jede Person zum Verkaufe kommen.

Sonnenberg, den 10. Juli 1918. (5888

Der Bürgermeister Buchelt

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Die Gemeinde hat einen kleinen Vorrat an Anthrazithkohlen, welche demnächst zur Verteilung kommen werden. Diejenigen Familien, welche ausschließlich nur Dauerbrandöfen in ihren Wohnungen haben, werden ersucht, ihre Anmeldung am

Montag, den 15. Juli 1918, vormittags von 8 bis 10 Uhr

auf dem Rathause, Zimmer Nr. 8 zu bewirken. Es wird aber jetzt schon darauf hingewiesen, daß höchstens 4 Zentner auf eine Familie entfallen und daß die Lieferung unter Anrechnung auf die Kohlenkarte geschieht.

Sonnenberg, den 11. Juli 1918. (5890

Der Bürgermeister. J. V.: Christ, Beigeordneter.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Ausgabe von Grieß für Kranke und für Kinder bis zu 2 Jahren am Samstag, den 13. Juli 1918 in den Geschäften von Dienstbach und Fritz Bach. Die Bezugsscheine für den Grieß sind in der Lebensmittelstelle abzuholen.

Die Krankenausweise sind vorzuzeigen.

Sonnenberg, den 11. Juli 1918. (5891

Der Bürgermeister. Buchelt.